

aus Geltersheim, als seinen Hauptlehrer aus dieser Burse. Auch in Köln hielt er nicht lange, nicht einmal bis zum Abschlusse seines Kursus aus, im Wintersemester 1504/5 siedelte er nach Wittenberg über. 1505 wurde er als Baccalaureus von der artistischen Fakultät rezipiert und am 12. August 1505 im Dekanat des Petrus Lupinus zum Magister promoviert. Von seinen Wittenberger Lehrern erwähnt er in seinen Arbeiten nur Martin Polich. Im Wintersemester 1507/8 bekleidete er das philosophische Dekanat und nannte sich hierbei auch *sacrae theologiae baccalaureus*, während diese Promotion im theologischen Dekanatsbuche fehlt. Dann wurde er am 11. August 1508 Sententiarius, 1509 Formatus, Licentiat am 31. Oktober 1510 und Doktor der Theologie am 13. November 1510. Im Sommersemester 1512 wurde er zum ersten Male Dekan der theologischen Fakultät.

Nachdem er das philosophische Magisterium erreicht hatte, las Carlstadt, der 1509 als ordentlicher Dozent auch in den artistischen Senat aufgenommen wurde, die hergebrachten scholastischen Kollegien, so z. B. öffentlich 1507 über Metaphysik, und erwähnte dabei, daß die Dialektik die *secundae intentiones* betrachte. Zwei seiner Hörer, die Baccalare Vitus Trumeter aus Stuttgart und Johann Ruhel aus Aschaffenburg, gingen ihn an, für seine Schüler ein kurzgefaßtes logisches Werk über die fundamentalen Begriffe der *intentiones* zu schreiben. Carlstadt willfahrte dem Begehren, und so entstand, dem Leipziger Magister Christoph Schappeler oder Sertorius aus St. Gallen⁷⁵⁾ gewidmet, das erste seiner Druckwerke: *De intentionibus Opusculum Magistri Andree Bodenstein Carlstadij. compilatum ad Sancti emulorum Thome commoditatem. Impressum Liptzk per Melchiarum Lotter. O. J. (1507) 4^o.*

Das Buch beginnt nicht nach der Lehre der Alten analytisch mit der Begriffserklärung, was *intentiones* seien, um dann ihre Stellung im Systeme der Logik zu entwickeln; Carlstadt zieht einen nicht eben klaren, indirekten synthetischen Weg vor, der ihn dann zwingt, mit den Begriffen der *intentiones* zu operieren, ehe er ihr

⁷⁵⁾ Christoph Schappeler ist 1499 in Leipzig Baccalar und im Winter 1501/2 Magister geworden. Vergl. auch F. Dobel, Ch. Schappeler, der erste Reformator von Memmingen (2. Auflage. Augsburg 1877).